# Nachricht

an das

Reichsstadt - Augsburgische

Publikum

von

dem Bestande, der Bearbeitung und Verwaltung der neuen Armenanstalt in dem fünften Jahre

1786.

Die neue Armen-Anstalt hat unter göttlichem Beistand und milder Unterstützung großmüthiger Gönner und wohlthätiger Menschenfreunde, nunmehr ihr fünftes Jahr zurückgelegt, und in diesem fünfjährigen Zeitraum in jedem halben Jahr eingenommen und auf Armenscheine ausgegeben

| | fl. | kr. | | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| im ersten —<br>im zweyten — | 38701. | 7. | — —<br>— — | 1092.<br>1103. | — 33574. | 12. |
| im dritten —<br>im vierten — | 34541. | 2. | — —<br>— — | 1267.<br>1105. | — 35437. | 47. |
| im fünften —<br>im sechsten — | 38778. | 26. | — —<br>— — | 1178.<br>1222. | — 36925. | 33. |
| im siebenten —<br>im achten — | 40082. | 2. | — —<br>— — | 1271.<br>1309. | — 41855. | 38. |
| im neunten —<br>im zehnten — | 41185. | 49. | — —<br>— — | 1440.<br>1347. | — 39997. | 31. |
| in Summa fl. | 193288. | 26. | — — | 12334. | — 187790. | 41. |

Diese Summen, wenn man zumal auch noch auf die übrigen sehr viele hier bestehende Stiftungen und fromme Anstalten Rücksicht nimmt, sind allerdings für eine Stadt, welche nicht unter die Volkreichsten gezählt werden kann, so beträchtlich, daß wenige Städte Deutschlands es Augspurg in Versorgung und Verpflegung ihrer Armen zuvor thun werden. So sehr diese große Wohlthätigkeit der Gedenkungsart der hiesigen hohen und niedern Geistlichkeit, und der gesammten Bürger- und Einwohnerschaft zum Ruhm und Seegen gereichet: so bedauerlich ist es, daß dieselbe bey gegenwärtigen harten Zeiten zur Befriedigung der Armuth nicht mehr erklecken will, und wir auch dermalen dringender, als jemals, unsere Klagen und Ermunterungen dem Publikum ans Herz legen müssen, wenn die unserer Verwaltung anvertraute Armenanstalt von längerm Beystand seyn solle.

Die dermalige drückende fast in allen Artickeln der nothwendigsten Lebens Bedürfnissen eingerissene, und schon eine geraume Zeit anhaltende große Theurung, und der merkliche Stillstand und Verfall in verschiedenen Handlungs- Gewerb- und Nahrungs-Zweigen, zu welchen Übeln noch ein drittes eben so schlimmes, eine Zerrüttung im Münzwesen und Geld- Kipperei und Wipperei, sich zu gesellen drohet, haben ganz natürlich auf die Neue Armenanstalt einen gedoppelt nachtheiligen und empfindlichen Einfluß, indem auf der einen Seite die Beyträge der Gebenden, davon Mancher, welcher bisher sein mildes Scherflein willig beygetragen hat, jeßt mit sich selbsten genug zu thun hat, um sich und die Seinigen vor Mangel und Armuth zu schützen, sich vermindern, und auf der andern Seite die Anzahl und das Bedürfniß der Armen sich vergrößern.

Zu diesen unvermeidlichen in der Beschaffenheit der dermaligen theuren und nahrungsloßen Zeiten liegenden Folgen, kommen noch viele mitwürkende Ursachen hiezu, welche theils in der hiesigen Verfassung selbsten, theils in der besondern Denk- und Handlungsart des größern Hauffens der Beytragenden und Empfangenden ihren Grund haben.

Wir wollen hier mit ausführlicher Wiederholung derselben nicht beschwerlich fallen, da von uns die vornehmsten bereits in unsern vorigen jährlichen Nachrichten an das Publikum öffentlich nahmhaft gemacht worden sind.

Eben diese gedruckte Nachrichten und vorstehende Tabelle weisen aus, daß von Jahr zu Jahr, besonders in den zwey letztern, wo theils die beyde harte und lange Winter, theils die darauf gefolgte und noch anhaltende Theurung der Lebensmittel bey der Armuth traurige Spuren ihres Daseyns zurückgelassen haben, ein Beträchtliches mehr an Allmosen ausgetheilt, als durch die gewöhnliche Sammlungen und milde Beyträge eingebracht worden ist.

Außerordentliche Zuflüße von Erbschaften, Vermächtnißen und Schenkungen haben uns bisher diesen nachtheiligen Verhalt zwischen gewöhnlicher Einnahme und Ausgabe übertragen helfen. Allein diese Extra Zuflüße, welche bei bessern Zeiten eine Grundlage zu einem Fond für die Planmäßige Erweiterung der wohlthätigen Absichten des Armeninstituts würden abgegeben haben, sind aus den oben angeführten Ursachen größtentheils aufgezehrt, wenig andere, neuerer Zeit, an ihre Stelle getretten, und wir würklich dermalen in dem leidigen Fall, den bevorstehenden Winter über, alle vier Wochen bei fl. 1000. Mehrers ausgeben zu müßen, als wir gewöhnliche Einnahme haben.

Außer dem in nachstehender Berechnung ersichtlichen baaren Vorrath in Cassa, besteht noch unser einziger Reichthum in dem Uberrest des von der seel. Frau Renata Heuchelin der Armenanstalt vermachten Kapitals von fl. 10000. davon aber bereits mehr, als die Hälfte aufgezehrt ist, und in einer Hauß Übertheurung von 400. fl. Sind diese vollends zugesetzt, und hilft uns nicht

nicht die Milde und Wohlthätigkeit des wohlhabendern Theils der Bürgerschaft die drückende Folgen der dermaligen theuren und Nahrungslosen Zeit durch ergiebige Beyträge und Aushülfen übertragen, so können wir, wenns mit Zurückziehung der subscribirten Beyträgen und mit der die Einnahme übersteigenden Ausgabe noch länger so fortgienge, der Armenanstalt keine so lange Dauer mehr versprechen, als sie bereits gehabt hat.

Zwar haben wir, um die Ausgabe mit der Einnahme, so viel möglich, auszugleichen, letzteres Georgi durch verstärktere Deputations-Sitze auf dem Rathhauß eine genaue Revision sämmtlicher Armenzettel, und, wo sichs nur immer ohne Unbilligkeit thun ließe, eine leidentliche Heruntersetzung des Allmoßens vorgenommen, und hierdurch für das abgewichene Sommer-halbe Jahr einige Tausend Gulden erspart. Allein in bevorstehendem Winter dürfte die Ersparniß dieser Allmosen Ringerung wiederum zugesetzt werden müssen, welche noch über dieses, so mäßig und den Umständen angemessen sie auch war, bei einigen Armen, die eben nicht die würdigsten, aber die unverschämtesten und ungenügsamsten waren, Murren, und hie und da bei ihren Protecktoren Unzufriedenheit, oder wohl gar unbilliges Abbrechen oder Entziehen der subscribirten Beiträgen veranlaßt hat.

Uberhaupt können wir nicht oft und laut genug über die äusserste Unbilligkeit klagen, womit mancher Beytragende jeden, oft auch den unbedeutendsten, *ja auf* die Armenanstalt nicht die geringste Beziehung habenden Anlaß und Vorwand ergreift, entweder gar kein oder wenigstens das subscribirte Allmoßen nicht mehr zu geben. So rächt sich der eine an der Armenanstalt, weil man nach bestem Wissen und Gewissen Eine von ihm empfohlene Person entweder als unwürdig abgewiesen, oder ihr nach seinem Wahn nicht genug gegeben hat, während ein andrer Burger mit Entziehung seines Beytrags droht, wenn oder weil man der nemlichen seiner Meinung nach unwürdigen Person ein Allmosen reicht. Diesem hat die Obrigkeit in einem Proceß nicht nach seinem Sinne gesprochen; Jenem gefällt diese oder jene obrigkeitliche Verordnung nicht; ein Dritter hat einen Dienst oder ein anderer Gnade gesucht und nicht erlangt, einem Vierten ist diese oder jene arme Person noch den Haußzinnß oder sonst was schuldig, er verlangt, daß man auf das ihr aus der Armencassa zufliesende Allmosen Arrest lege, und, da dieses Gesuch, als gegen die Allmoßen-Ordnung lauffend, nicht bewilligt werden kann, so entzieht er der Armenanstalt den subscribirten Beitrag, um sich davon seiner Schuld oder seines vermeintlich erlittenen Unrechts halber zu erholen; andrer dergleichen heillosen und unchristlichen Ausflüchten zu geschweigen, deren sich zum Theil selbst angesehene und reiche Personen zu bedienen, sich nicht schämen; wie denn die Armencassa nur an einem Ort 1500. fl. subscribirten Beytrag, einer solchen elenden Ausflucht halber, ausständig hat, und aller Bitten,

Beschickungen und Ermahnungen ungeachtet, denselben bisher nicht hat beitreiben können.

Wenn's so fortgehen, und auch andere wider besseres Zutrauen diesen unrühmlichen Beyspielen nachahmen sollten, so könnten wir nicht umhin, unsre bisher mit so vieler Mühe, Arbeit und Verdruß unentgeldlich geführte Verwaltung niederzulegen, aber sodann zu unserer Rechtfertigung alle jene Personen und Gebrechen, welche an dem Verfall der Armenanstalt die gröste Schuld haben, öffentlich bekannt zu machen, und ihnen die unübersehlich traurige Folgen, die, zumal bei gegenwärtiger Zeit, für das gesammte Publikum und die öffentliche Sicherheit unvermeidlich zu befürchten wären, besonders aber das Nahmenloße Elend, welches alsdann die wahre Arme, Presthafte und krank darnieder liegende Hauß-Arme, denen gemeiniglich der unverschämte, Arbeitsfähige, wollüstige und müssiggängerische Gassenbettler den Rank abzulaufen, und das Brod vor dem Mund wegzunehmen pflegt, betreffen würde, zu ihrer Verantwortung anheim zu geben.

Inzwischen wollen wir hoffen, daß es so weit nicht kommen, und so unrühmliche Beyspiele keine fernere Nachahmung finden, sondern vielmehr selbst jene, welche unter allerley Vorwand aus der Klasse der Beytragenden abgetretten sind, sich eines bessern begreiffen, und ihre milde Beiträge der Armenanstalt wiederum zufliesen lassen; besonders auch jene nahrhafte Gewerbe und Handwerker, welche, nach Verhältniß der übrigen Bürger, und nach Maaßgab ihres vormals bei gestattetem Gassenbettel gegebenen Allmosens, einen allzukärglichen Beitrag geben, und denen gerade, weil sie mit den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen Gewerb treiben, die dermalige Theurung derselben am wenigsten empfindlich fällt, ihrer Christen- und Bürgerpflichten und ihrer ehemaligen Versprechungen, dereinst, wenn die Armenanstalt von Dauer und Bestand seyn werde, reichlicher beizutragen, eingedenk, auch würklich Wort halten, und mit einem ihrer guten Nahrung und Vermögens-Umständen angemessenern Allmoßen-Beitrag das Armen-Institut besser, als bisher, unterstützen werden.

Dabei können und müssen wir dem ungleich größern Theil der hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft das rühmliche Zeugniß einer reichlichen und willigen Allmosenreichung und liebreichen Unterstützung der Armenanstalt öffentlich beilegen; wofür wir auch, so wie für die menschenfreundliche und unentgeltliche Bemühungen derjenigen rechtschaffenen Bürgern, welche sich bey Bearbeitung dieses milden Geschäfts mitverwendet haben, hiemit im Namen der durch ihre Wohlthaten erquickten Armuth den verbindlichsten Dank abstatten. Von der Fortdauer dieser mildthätigen Unterstützung wird die Fortdauer einer frommen Gott- und Menschen-gefälligen Anstalt abhangen, welche keinen eigenen Fond, keine andere Quelle ihrer Subsistenz hat,

und

und welche der Armuth zur Versorgung, Trost und Erquickung, den Beitragenden zum Seegen, Lob und Verdienst, der gesammten Bürger- und Einwohnerschaft zur Sicherheit, Ruhe, Ordnung und Bequemlichkeit, und der hiesigen Stadt bei Hohen und Niedern, bei Einheimischen und Fremden, bei den Zeitgenossen und der Nachkommenschaft, zum Ruhm und Ehre gereicht.

Wir schließen diese Nachricht mit der gewöhnlichen Vorlegung unserer Rechnung über Einnahme und Ausgabe im nächstabgeflossenen Jahr, und mit der Versicherung, daß neuerdings zu Abhaltung des wieder einreissenden Bettels, so viel von uns abhängt, die ernstlichsten Vorkehrungen getroffen worden sind. Da aber alle Policey-Aufsicht dem Uebel allein nicht abhelfen kann, (wie denn die Listen im Zucht- und Arbeitshauß, auch nachstehende Rechnungen, darthun, daß von Zeit zu Zeit mehrere Gassenbettler angehalten, und dahin zu gebührender Warnung und Straffe eingeliefert werden) wenn nicht auch jeder Bürger und Einwohner an seinem Theile durch Abweisung des unverschämten Kirchen- Hauß- und Gassenbettlers zu diesem heilsamen Zweck mitwürkt: so müssen wir zum Beschluß jeden, dem die Aufrechthaltung der Armenanstalt am Herzen liegt, recht angelegentlichst bitten und ermahnen, dem dißfalsigen obrigkeitlichen Verboth, besser, als bisher geschehen ist, nachzukommen, und nicht selbsten sich und seinen Mitbürgern durch übelverstandene und übelangebrachte Gutherzigkeit und Allmoßengeben unverschämte Bettler auf den Hals zu ziehen, sondern jeden ohne Ausnahme an die Armenanstalt zu verweisen, allwo kein wahrhaft Hülfsbedürftiger und würdiger Armer, auch selbst der fremde reisende Handwerkspursch nicht, welcher seinen ordentlichen Zehrpfennig bekömmt, hülflos und ohne Allmosen gelassen und abgefertigt wird.

Augsburg im Monat November
1786.

**Die Deputirte und Zugewählte**
**der neuen Armenanstalt.**

# Einnahme

## bey der neuen Armenanstalt vom 21. October 1785. bis den 16. October 1786.

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1785 | Die erste vierwochentliche Sammlung den 31. October hat eingebracht. | 1928 | 33 |
| | Die zweyte den 28sten November. | 1864 | 6 |
| | Die dritte den 29sten December. | 1878 | 51 |
| 1786 | Die vierte den 23sten Jänner. | 1934 | 59 |
| | Die fünfte den 20sten Februar. | 1903 | 54 |
| | Die sechste den 20sten März. | 1908 | 19 |
| | Die siebente den 19ten April. | 1910 | 55 |
| | Die achte den 15ten May. | 1819 | 51 |
| | Die neunte den 12ten Junii. | 1910 | 54 |
| | Die zehnte den 10ten Julii. | 1859 | 26 |
| | Die eilfte den 11ten August. | 1892 | 34 |
| | Die zwölfte den 4ten September. | 1872 | 45 |
| | Die dreyzehnte den 2ten October. | 1871 | 15 |
| | Ferner wurde durch die vierwochentliche Einsammlung außer der Stadt eingebracht. | 220 | 43 |
| | In den bey jeder Sammlung mitfolgenden verschlossenen Bixen hat sich das ganze Jahr hindurch befunden. | 748 | 6 |
| | Von einem wohllöbl. Einnehmeramt wurden die Passantengelder wieder vergutet mit. | 829 | 38 |
| | Von denen der neuen Armenanstalt von des allhiesigen Herrn Fürst Bischofs Churfürl. Durchlaucht gnädigst anzuweisen geruheten fl. 1000. in monatlichen Fristen, sind den ehehin pensionirten und zugleich benannten hiesigen Armen zugetheilet worden, fl. 434. 48 kr. verbleiben also dieser Anstalt. | 565 | 12 |
| | Ein hochwürdig-gnädiges Domkapitel u. Hochdemselben untergeordnete Geistlichkeit haben bis den 16ten October beygetragen. | 1000 | — |
| | Das wohllöbl. Reichsgotteshaus St. Ulrich trug bey. | 80 | — |
| | Das hochadeliche Stift zu St. Stephan. | 100 | — |
| | Das hochwürdige Kollegiatstift zu St. Moriz. | 200 | — |
| | Das hochwürdige Kollegiatstift zu St. Peter | 24 | — |
| | Die Fürst-Bischöflichen geistlichen Herren Räthe Hochwürden. | 152 | — |
| | Latus fl. | 28476 | 1 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Latus fl. | 28476 | 1 |
| Das löbliche Gotteshaus zum heiligen Kreuz. | | 200 | — |
| Das löbliche Gotteshaus zu St. Georgen. | | 60 | — |
| Die Herren Vätter des Predigerordens. | | 100 | — |
| Die Herren Vätter Karmeliten. | | 100 | — |
| Die Heren Vätter Franciscaner geben für die Armen an die betreffende Austheiler eine gewisse Anzahl Laibe Brodes und Suppen. | | | |
| Die Herren Vätter Kapuziner aber haben aufgehört Brod zu geben. | | | |
| Das wohllöbliche Frauenstift zu St. Katharina trägt bey. und 12. Laibe Brodes in jeder Woche. | | 120 | — |
| Das löbliche Frauenstift zu St. Ursula. und in jeder Wochen 20 Laibl Brod. | | 60 | — |
| Das löbliche Frauenstift zu St. Maria Stern. und 12 Laib Brod in jeder Woche. | | 60 | — |
| Das löbliche Engelländische Fräuleininstitut. | | 16 | 48 |
| Die Erbschaft der seel. Frau Burmann beträgt. | | 1500 | — |
| Die Erbschaft der seel. Jungfer Riegerin. | | 354 | 21 |
| Die Erbschaft der seel. Jungfer Hundin. | | 35 | 41 |
| Der seel. Herr Cramer legirte. | | 500 | — |
| An verschiedenen kleinen Legaten, Schenkungen und andern gieng ein. | | 702 | 58 |
| Von einem wohllöblichen Einnehmer-Amt wurde vorgeschoßen. | | 5000 | — |
| Das wohllöbliche Reichs Gotteshauß zu St. Ulrich und Afra zahlte an den von der seel. Frau Heuchelin ererbten und der Anstalt legirten Kapital. | | 3000 | — |
| Ingleichen an rukständigen Zinßen. | | 600 | — |
| Und für den Zinß des verfloßnen Jahrs. | | 300 | — |
| | Latus fl. | 41185 | 49. |
| Worzu noch kömmt der vorjährige Uberschuß von | | 4309 | 27. |
| Mithin die ganze Einnahme betragen hat. | fl. | 45495 | 16. |



# Ausgabe

## Vom 21 October 1785 biß den 16 October 1786

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1785 | Nach der ersten Austheilungsberechnung vom Monat November sind in 4 Wochen an die Arme ausgetheilt worden. | 3137 | 44 |
| | Nach der zweyten vierwochentlichen Berechnung | 3235 | 10 |
| 1786 | Nach der dritten. | 3229 | 6 |
| | Nach der vierten. | 3267 | 22 |
| — | Nach der fünften. | 3304 | 36 |
| | Nach der sechsten. | 3279 | — |
| | Nach der siebenten. | 3265 | 29 |
| | Nach der achten. | 2918 | 7 |
| | Nach der neunten. | 2623 | 53 |
| | Nach der zehnten. | 2601 | 17 |
| | Nach der eilften. | 2588 | 4 |
| | Nach der zwölften. | 2601 | 40 |
| | Nach der dreyzehnten. | 2576 | 23 |

Und sind in diesem Jahre abgegeben worden, von Michaelis 1785. bis Georgi 1786.

Lit. A. - 374.
— B. - 103.
— C. - 96.
— D. - 14.
— E. - 115.
— F. - 250.
— G. - 199.
— H. - 289.

1440 Armenscheine.

Von Georgi bis Michaelis 1786.

Lit. A. - 363.
— B. - 102.
— C. - 78.
— D. - 13.
— E. - 110.
— F. - 239.
— G. - 166.
— H. - 276.

1347 Armenscheine.

Latus fl. 38627 | 51

| | | | |
|---|---|---|---|
| Latus fl. | | 38627 | 51 |
| Zur Abhelfung dringender Bedürfnißen wurde an verschiedene Personen ohne Schein aus der Haupt-Kassa bezahlt. | | 219 | 26 |
| Zur Verpflegung so vieler muthwilliger Bettler im Arbeitshause sind dahin vergütet worden. | | 147 | 20 |
| Für die Paßanten Gelder. | | 829 | 38 |
| Endlich betragen die Druckkösten, Buchbinders und übrige Conti, wie auch die Belohnungs und Ermunterungs Kosten für die Bettelvögte. | | 173 | 16 |
| Summa fl. | | 39997 | 31 |
| Wenn also die Einnahme à | | 45495 | 16 |
| mit der Ausgabe à | | 39997 | 31 |
| verglichen wird, so zeigt sich ein Activ-Kassa Rest mit | | 5497 | 45 |
| Wovon aber an die Herrn Unterkassier zum vorhinein auf 4 Wochen fl. 3000. ausbezahlt werden mußten. | | | |
| Das Kapital nebst Intresse von der seel. Frau Heichele beträgt noch. | | 9110 | 50 |
| bey Ostertag. | | 400 | — |
| Dagegen müssen hievon an das Wohllöbliche Einnehmer-Amt | | 9510 | 50 |
| zurück bezahlt werden. | | 5000 | — |
| bleiben noch an Kapital. | | 4510 | 50 |
| Zum Beschluß fügen wir noch eine Vergleichung der Einnahme in dem vorigen und in diesem Jahre bey. | | | |
| Die 13. Sammlungen vorigen Jahrs betrugen. | fl. 25862. 37. | | |
| Die 13. Sammlungen dieses Jahrs betragen. | fl. 24536. 38. | | |
| Ist also dieses Jahr weniger eingegangen. | | 1325 | 59 |
| Die verschloßenen Büchsen enthielten voriges Jahr. | fl. 840. 12. | | |
| Dieses Jahr enthalten solche. | fl. 748. 6. | | |
| Ist also weniger eingegangen. | | 92 | 6 |
| Die Sammlungen vor dem Thor betrugen voriges Jahr. | fl. 250. 15. | | |
| Dieses Jahr aber nur. | fl. 220. 45. | | |
| mithin weniger. | | 29 | 30 |
| Die Legata, Erbschaften und Schenkungen betrugen im vorigen Jahr. | fl. 7927. — | | |
| Dieses Jahr aber nur. | fl. 3092. — | | |
| Also weniger. | | 4835 | |
| In allem ist also in diesem Jahr weniger eingegangen. | | 6282 | 35 |



Die

# Der Bearbeitung und Verwaltung der Armen-anstalt sind in diesem Jahre vorgestanden.

## Die Herren Deputirte von Seiten eines Hochedlen und Hochweisen Raths.

Herr Paul von Stetten, ältern. Zeug- und Proviantmeister, A. C. gieng am Wahltag ab.

Hr. Joseph Adrian von Imhof auf Spielberg und Oberschwambach, Bürgermeister und Zeugmeister. C.

Hr. Johann Christoph von Rad, A. C. seit dem Wahltag.

Hr. Johann Thomas Ritter. A. C.

Hr. Ignaz Wilhelm Verhelst. C.

## Und die Herren Rathsconsulenten.

Hr. Joseph Wilhem von Schaden. C.

Hr. Doctor Johann Heinrich von Prieser. A. C.

## Von der Kaufmanschaft.

Hr. Philipp Balthasar Holzhaußer, A. C. gieng am Wahltag ab.

Hr. Johann Christoph von Zabuesnig. C.

Hr. Johannes Kießling. A. C.

Hr. Johann Maria Bacciochi, C. gieng ab.

Hr. Philipp Adam Benz, A. C. seit dem Wahltag.

Hr. Martin J. B. Veith, C. eben so.

## Von der Bürgerschaft.

Hr. Franz Sebastian Piva, C. gieng zu Georgi ab.

Hr. Franz Michael Weber. C.

Hr. Johann Simon Reithmayr. A. C.

Hr. Daniel Müller, Stadtgerichts-Assessor. A. C.

Hr. Joseph Ignaz Reiffenstuhl, C. seit Georgi.

Das Aktuariat besorgt Hr. Johann Erhard Kiesow, A. C. Kaiß. Rußischer Collegien Assessor und Agent.

Das

Die Herren Unterkaßiers, welche die wöchentliche Austheilung besorgen, sind theils gewesen, theils noch, in dem Achtel

Lit. A. Hr. Georg Michael Roth. A. C.
Lit. B. Hr. Johann Caspar Seyfert. A. C.
Lit. C. Hr. Christian Abraham Lohs. A. C.
Lit. D. Hr. Johann Georg von Rauner, A. C. gieng ab.
= = Hr. Georg Wilhelm Dobelbauer. A. C. seit dem Wahltag.
Lit. E. Hr. Andreas Ottmann. C.
Lit. F. Hr. Senator Franz Xaveri Klauber. C.
Lit. G. Hr. Johann Martin Will. A. C.
Lit. H. Hr. Abraham Christian Wilhelm. A. C.

Die monatliche Einsammlung haben verrichtet,

## In dem Achtel Lit. A.

### Obereinsammler.

Hr. Aloysius Brentano. C.

### Untersammler.

Hr. Martin Keyl. A. C.
Hr. M. Wagenknecht. A. C.
Hr. Joseph Ignazi Mozart. C.
Hr. Jacob Michael Erdinger. A. C.
Hr. Johann Heinrich Pesse. C.
Hr. Daniel Mausile. A. C.
Hr. Romanus Haid, A. C.
Hr. Johann Georg Geyr. A. C.

## In dem Achtel Lit. B.

Hr. Thomas Claudi Carli, C. hat das Sammlungsgeschäft in diesem Quartier auch in diesem Jahr durch die Seinigen besorgen lassen.

## In dem Achtel Lit. C.

### Obereinsammler.

Hr. Joseph Anton di Graccho. C.

### Untersammler.

Hr. M. Mattheus Bähler. A. C.
Hr. Joseph Kuhn. C.

Hr. G.

Hr. Simon Lampart C.
Hr. Peter Natal Straulino. C.
Hr. Joh. Nepomuck Obkirchner. C.
Hr. Joh. Balthasar Stengle. A. C.
Hr. Joh. Georg Sideler. A. C. anjezt
Hr. Joh. Friedrich Brändlen. A. C.
Hr. Friedrich Hochwindt. A. C.

Im Achtel Lit. D.

Obereinsammler.

Hr. Georg Wilhelm Dobelbauer. A. C.

Untersammler.

Hr. Georg Wilhelm Dobelbauer. A. C.
Hr. Christoph Paulus Matsperger. A. C.
Hr. Georg Caspar Rehm. A. C.
Hr. Franz Joseph Müller, Spängler. C.
Hr. Peter Maring. A. C.
Hr. Johann Joseph Götzel. C.

Im Achtel Lit. E.

Obereinsammler.

Hr. Andreas Ottmann. A. C.

Untersammler.

H. Marcus Schnigg. C. allein.

Im Achtel Lit. F.

Obereinsammler.

Hr. Joseph Wilhelm von Schad. C.

Untersammler.

Hr. Joseph Seudler. C.
Hr. Anton Gutwein. C.
Hr. Jacob Holleiser. A. C.
Hr. Dominicus Schönsessel. C.
Hr. Lorenz Bozenhard. C.
Hr. Johann Starck. C.
Hr. Joh. Aloisius Fischer. C.

Im Achtel Lit. G.

Obereinsammler.

Hr. Joh. Christoph Apffel. A. C.

Unter-

## Untersammler.

Hr. Johann Caspar Gerlach. A. C.
Hr. Mathäus Gustav Oberlander. A. C.
Hr. Gottlob Hänitsch. A. C.
Hr. Balthasar Altdecker. C.
Hr. Benedict Bau. C.
Hr. Johann Andreas Langenbaur. A. C.
Hr. Joseph Anton Bradel. C.

## Im Achtel. Lit. H.

## Obereinsammler.

Hr. Aloisius Popp. C.

## Untersammler.

Hr. Franz Michael Herker, C.
Hr. Johann Georg Fröhlich. C.
Hr. Johann Adam Schmidt, C. ehevor Hr. Franz Heuker C.
Hr. Matthias Ramosser. C.
Hr. Anton Gebler. C.
Hr. Johannes Wangler. C.
Hr. Joachim Plappert. C.
Hr. Franz Xaveri Widemann. C.



image
not
available

*image not available*